

# Impuls zum Mittwoch, 10.06.2020

von Diakonin i.V. Linda Schiffling

## Psalm 111

Halleluja!

Ich danke Gott von ganzem Herzen  
im Rate der Frommen und in der Gemeinde.

Groß sind die Werke Gottes;  
wer sie erforscht, der hat Freude daran.

Was er tut, das ist herrlich und prächtig,  
und seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Er gibt Speise denen, die ihn fürchten;  
er gedenkt auf ewig an seinen Bund.

Er lässt verkündigen seine gewaltigen Taten seinem Volk,  
dass er ihnen gebe das Erbe der Völker.

Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht;

Alle seine Ordnungen sind beständig.

Sie stehen fest für immer und ewig;  
sie sind geschaffen wahrhaftig und recht.

Er sandte Erlösung seinem Volk/  
und gebot, dass sein Bund ewig bleiben soll.

Heilig und hehr ist sein Name.

Die Furcht Gottes ist der Weisheit Anfang./

Wahrhaft klug sind alle, die danach tun.

Sein Lob bleibet ewiglich.

## Worte zum (Be-)denken

„I can't breathe“ – Ich kann nicht atmen.

Worte, die derzeit um die Welt gehen.

Einprägsame Worte, erzwungen durch die Sprache des Hasses, des Rassismus.

Was hat die Sprache der Christ\*innen dieser Sprache entgegen zu setzen?

Da wäre die Möglichkeit, sich acht Minuten und siebenundvierzig Sekunden Zeit zu nehmen, nach Wegen zu suchen. Wege, Rassismus im eigenen Leben aktiv entgegen zu treten. Und sich über diese Minutenspanne, die George Floyd keine Luft bekam, hinweg für Nächstenliebe einzusetzen, das ist die Sprache der Christ\*innen. Diese Nächstenliebe ist eine Liebe für Alle. Jesus schränkt sie nicht ein. Er verweigert sie niemandem. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“.

Menschenrechtliche, christliche und viele andere Stimmen kommen genau auf diese Sprache: die Sprache der Nächstenliebe und die darin folgende Aufforderung sich gegen Rassismus einzusetzen. So sehe auch ich das.

Umso mehr geht mir die Szene nicht aus dem Kopf, wie ich Donald Trump, einen „mächtigen“ Politiker, sehe, der sich vor eine Kirche stellt und eine Bibel hoch hält. **Da passt doch was nicht!**

Die Bibel zu entdecken kann aufschlussreich sein. Sie einmal aufschlagen und in ihr all den Reichtum, den die Vielfalt mit sich bringt, entdecken sowie die Sprache des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung.

Aber Donald Trump steht dort vor der St. John's-Kirche für zwei Minuten, nachdem etliche friedliche Demonstrant\*innen dafür gewaltsam durch Soldaten „weggeräumt“ wurden. Kein einziges Anzeichen dafür, dass ihn der Inhalt der Bibel, die er hochhält, auch nur die Bohne interessiert. Lediglich Kalkül, um seine evangelikalischen Wähler\*innen zu mobilisieren. Gepose. Er selber ist zwar nicht die Wurzel des Rassismus, aber ein aktives Einsetzen für Gerechtigkeit sieht anders aus... Er folgt einer historischen Konstante: die Bibel zu kennen heißt nicht, christlich zu handeln.

Darum sind wir (christlichen) Menschen in unserer privilegierten Situation in der Pflicht: Lassen Sie uns die Sprache der Nächstenliebe wählen!

Nicht wegsehen!

Nicht schweigen!

Den Finger in die Wunde legen, auch wenn es weh tut!  
Die eigenen Vorurteile bewusst machen und aufarbeiten.  
Uns von der Not Anderer berühren lassen und Wege suchen, die Ungerechtigkeiten Geschichte werden zu lassen.

Alle Menschen haben dieselbe Würde!

**Gebet**

Gott, du dreieiniger Gott,  
du bist ein Gott der Vielfalt.  
Du bist selber Vielfalt  
und hast uns zudem so viele Facetten des Lebens geschenkt.  
Ich danke dir dafür mit ganzem Herzen.  
Amen

**Segen (Jos 1,9)**

Ja, ich sage es noch einmal:  
Sei mutig und entschlossen!  
Lass dich nicht einschüchtern und hab keine Angst!  
Denn ich dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.  
Amen